

MEINUNGEN ZUR FREIEN BILDUNG

Um diese brisante Thematik diskutieren zu können ist es wichtig verschiedene Meinungen einzuholen.

Aus diesem Grund haben wir verschiedene Personen um eine Stellungnahme gebeten. Wir sind ausgeschwärmt und stellten Fragen zum individuellen Standpunkt.

Text: Magdalena Lang

Wir wollten ein großes Spektrum bieten und interviewten sowohl ProfessorenInnen als auch StudentenInnen und StudienvertreterInnen. Hier ausgesuchte Beispiele zur Freien Bildung.

Redaktion:

„Was ist für Sie Freie Bildung?“

Hohmann-Vogrin:

„Ich bin im Prinzip schon dafür, dass es zu einer Kompatibilität der Studien in Europa und weltweit kommt und dass es vergleichbare Abschlüsse gibt.“
[...]

„Dass man auch wechseln kann, auf andere Universitäten- das war ja früher überhaupt nicht der Fall dass man irgendwo hin gehen konnte. Als ich studiert habe wäre das, rein studientechnisch, ein verlorenes Jahr gewesen- persönlich zwar nicht aber fürs Studium schon. Die Vereinbarung, welcher Abschluss was ist, hat es nie gegeben und dass es die gibt ist schon gut.“
[...]

„Tatsächlich bin dagegen, dass man die Studien voll verschult. Ich bin also gegen den total verschulten Bakkalaureus. Ich bin gegen die Verschulung einerseits und andererseits für die Offenheit der Universitäten. In dem Sinne, dass wir also Wissen produzieren welches auch tatsächlich der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.“
[...]

„Es war ja eine gute Sitte der Kommunikation, dass Vorlesungen tatsächlich öffentlich sein müssen, dass auch jemand von der Straße hereinkommen kann um sich dies anzuhören und dies empfinde ich als gute

ethische Grundhaltung. Bildung der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen und nicht nur Käufliches zu produzieren.“

Redaktion:

„Sehen Sie das auch an der TU Graz umgesetzt?“

Hohmann-Vogrin:

„Es ist natürlich nicht umgesetzt, obwohl die TU Graz ja den Bakkalaureus eigentlich eingeführt hat.

Die Frage ist wie weit sich das halten wird, die komplette Verschulung, dass man von Anfang an gar nicht dazu angehalten wird eigenständige Wege einzuschlagen oder sich mal zu überlegen, was man eigentlich macht.“
[...]

„Natürlich vom Serviceangebot, denke ich, ist es ganz gut die Universitäten anzuhalten soweit Service zu bieten, dass die Studierenden auch wissen, was sie zu tun haben.

Ein Angebot muss da sein- abholen müssen sich die Studierenden dieses aber selber- und jeder auch im eigenen Tempo.“
[...]

„Denn es ist wichtig, dass junge Menschen auch die Zeit bekommen ihren Weg zu finden und dass sie nicht unbedingt in ein Schema hinein gestürzt werden und es dann wie in der Mittelschule weiter geht nur Fachbezogen und noch strikter.“
[...]

„Bei Architektur ist das Studium außerdem mit einem gewissen Reifeprozess verbunden. Ich weiß auch nicht was ein Bakkalaureat in Architektur bedeutet, meiner Meinung ist es nur ein geordneter Studienwechsel!“

Steckbrief:

Hohmann-Vogrin,
Anna Margaretha,
Ao.Univ.-Prof.Dipl-Ing.
Dr.techn.

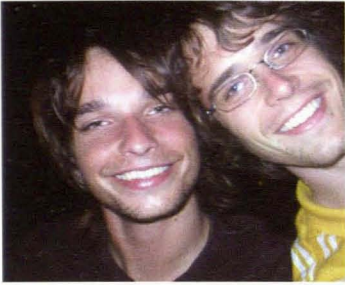
Studierte von 1965-1973 Architektur an der TU Graz und Ethnologie an der KF Universität Graz.

Schon während ihrer Studienzeit entwickelte sie ein großes Interesse an der Kultur der Maya über die sie auch einige wissenschaftliche Arbeiten verfasste. Nach ihrem Studium arbeitete sie für die Werkgruppe Graz. Die Arbeit in der freien Wirtschaft ließ ihr jedoch nicht die nötige Zeit ihre Forschungen auf dem Gebiet der Mayakultur zu forcieren.

Um sich wieder ihren Forschungen zu widmen und ihre Ergebnisse und Erfahrungen auch an weitere Generationen von Architekten weiterzugeben nahm sie 1980 ihre Arbeit an der TU Graz auf, was ihr die nötigen Ressourcen und Freiheiten brachte sich ganz dem Städtebau und der Erforschung der Mayakultur zu widmen.



Ao.Univ.-Prof.Dipl-Ing.Dr.techn.
Hohmann-Vogrin, Anna Margaretha,



Christoph Sigl & Andreas Kramer



Philipp Müller



Thomas Altenbuchner

„Für uns ist Freie Bildung spürbar, wenn ich die Möglichkeit habe mich in meinen Interessensbereichen weiter zu bilden, ohne dass mir irgendwelche Steine in den Weg gelegt werden. Seien es Studiengebühren und Aufnahmeprüfungen oder Numerus Clausus und Studienplatzbeschränkungen.“

In unseren Studien erleben wir persönlich keine Probleme bezüglich Beschränkungen. Es ist relativ einfach in Seminare, Labors,... zu kommen. Problematisch sehen wir diese Thematik bei Studienrichtungen wie Medizin. Hier ist es an der Tagesordnung Übungen nicht besuchen zu können. Darin sehen wir viele Schwierigkeiten und so ein System hat nichts mit Freier Bildung zu tun.“

Christoph Sigl, Elektrotechnik seit 2005
Andreas Kramer, Bauingenieurwissenschaften seit 2004

„Meiner Meinung nach ist die Freie Bildung eine Qualität, welche eine Universität auszeichnet. Es ist wichtig den Studierenden die Möglichkeit zu bieten sich ihren Stärken entsprechend weiterzubilden und sich selbst zu organisieren.“

Dieser Grundgedanke sollte auch in Zukunft an unseren Universitäten im Vordergrund stehen.“

Philipp Müller, studiert seit 2005 an der TU Graz Architektur und ist seit 2007 als stellvertretender Vorsitzender der Studienrichtungsvertretung Architektur im Amt.

„Freie Bildung- darunter verstehe ich, dass ich selbstständige Entscheidungen treffen kann. Wichtig ist prinzipiell ein Angebot zu bekommen, wobei ich selbst dafür verantwortlich sein will, dieses Angebot eigenständig nutzen zu können.“

Zu Beginn meines Studiums besuchte ich viele Vorlesungen die eigentlich nicht in meinem Studienplan vorgesehen sind. Diese Freiheit zu entscheiden, die Chance interessensgemäß wählen zu können schätze ich sehr.“

Thomas Altenbuchner, Elektrotechnik seit 2005

>> Die selben Fragen, welche wir Frau Hohmann-Vogrin stellten, beantworteten uns auch drei Studenten der TU Graz, die in verschiedenen Fakultäten und unterschiedlich ausgeführten Systemen studieren. <<

HAVE FUN, DO SPORTS

Wie jedes Sommersemester hat sich die Abteilung Sport des Veranstaltungsreferats ins Zeug gelegt und viele Angebote zusammengestellt, die sich sehen lassen können.

Text: Bernhard Bauer

Anlässlich der EM 2008 und des Nicht-Teilnehmens der Stadt Graz an diesem Event, wird heuer erstmals eine Stadteuropameisterschaft ausgetragen.

Um sich auf dieses sportliche Highlight richtig vorbereiten zu können, gibt es ab 1. April wieder die Möglichkeit, den Fußballplatz in der Inffeldgasse anzumieten, welcher natürlich für viele Arten von Aktivitäten nutzbar ist und wie immer stark frequentiert sein wird.

Begleitend dazu veranstalten die Fachbereiche Sport der ÖHKFU und der HTU heuer wieder das traditionelle Outdoor Kleinfeldfußballturnier, in Ko-

operation mit dem Uni Sport Zentrum, bei dem sich die besten Teams der beiden Universitäten messen und die Könige des Kleinfelds gekrönt werden.

Ein weiteres Großevent werden die „Pro-Fun-Games“ sein. Dieses internationale Ereignis, wie es ein solches in Graz noch nie gegeben hat, steht (wie der Name schon verrät) für Spaß und noch mehr Spaß. In verschiedenen Disziplinen, wie Beachvolleyball und Spaghetti kochen, wird sicherlich jedes Team auf seine Kosten kommen. Abschließend sei noch angekündigt:

Um sich bei seinem Referenten Wolfgang Lang zu verabschieden und sich bei ihm gebührend zu bedanken, veranstaltet der Fachbereich Sport eine Wanderung auf die Hohe Veitsch, bei der sicherlich nicht der Weg, sondern die Schutzhütte, das Ziel ist.

Auf zahlreiches Mitmachen freut sich die Abteilung Sport!

Termine:

- 3.5. Pro Fun Games
- 8.5. ÖH Wandertag
- 7.6. Kleinfeldfußballturnier